

Dakota und Bischof von Tiberias. Zum Andenken an das 50jährige Jubiläum des „Wahrheitsfreund“. New York, Cincinnati und Chicago. Benziger Brothers. 1888.

Einer der ersten und berühmtesten Pioniere des kath. Glaubens in Ohio und besonders in Wisconsin war J. M. Henni. Geboren im Canton Graubünden (Schweiz) 1805, machte er seine höheren Studien zuletzt in St. Gallen mit ausgezeichnetem Erfolge. Mit seinem Landsmann und Freunde Kündig, der später sein Generalvicar ward, verließ er 1828 Europa, empfing 1829 in Cincinnati die Priesterweihe, wirkte hierauf mit apostolischem Eifer an verschiedenen Orten Amerikas, besonders in Cincinnati, leistete als Pionier allum Unglaubliches, machte sein Andenken unvergänglich durch Gründung des „Wahrheitsfreund“, eines Wochenblattes für kathol. Leben, Wirken und Wissen (1837), ward 1844 erster Bischof, 1875 erster Erzbischof von Milwaukee. Über sein Wirken als Bischof heißt es ganz kurz und schön: „Während Wisconsin bei seiner Ankunft 7—8000 Kath., 5—6 Priester, ebensoviele armelige Kirchlein zählte, hatte es bei seinem Tode (1881), in drei Diözesen getheilt, 312.000 Katholiken, 471 Kirchen, 26 Kapellen, 65 Missionsstationen, 337 Priester, 162 Gemeinden mit eigenen Pfarrschulen, 21.330 Schulkinder, 14 höhere Schulen und 15 Wohlthätigkeits-Anstalten.“ — In der Geschichte der kath. Kirche in den Vereinigten Staaten Amerikas wird man für immer mit Stolz auf den hochw. H. J. M. Henni hinweisen, der als der erste Prälat deutscher Abkunft das römische Pallium in Amerika getragen und wahrhaft der Patriarch des Nordwestens genauest zu werden verdient.“

Das Buch ist höchst interessant, gewährt es uns ja einen klaren Einblick in das Leben und Wirken, Leiden und Streiten eines Missionärs und in die Entwicklung der kath. Kirche in Amerika, besonders in Wisconsin; außerdem bringt es uns in Verührung mit vielen großen Bischöfen und Priestern der alten und neuen Welt in unseren Jahrzehnten. Zudem werden uns gewöhnlich auch diese Bischöfe und Priester, ferner berühmte Stätten, Kirchen, Städte durch eingestraute Bilder (bei 100) vor Augen geführt. Der Name des Verfassers bürgt überdies für die Güte des Werkes.

Stift Metten (Bayern). P. Gregor Meyer, O. S. B.
Lector der Theologie.

25) **Zwei Reden über die Orden.** Gehalten auf der 35. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Freiburg im Breisgau vom 2. bis 6. September. 1888. Preis 5 Pf. = 3 Kr.

Die beste Empfehlung dieser „zwei Reden“ liegt in den Worten, welche Dr. Windthorst in der vierten öffentlichen Versammlung bezüglich derselben gesprochen: „Ich bin der Meinung, daß diese beiden Vorträge in einem besondern Abdruck (wie sie nun vorliegen) in vielen tausend Exemplaren in ganz Deutschland verbreitet werden sollen. In ganz Deutschland!... Denn die Ordensfrage ist noch an keinem Punkte Deutschlands gelöst, auch in Preußen nicht“, und auch in Österreich nicht. Mit der Ordensfrage nämlich hängt die Schulfrage auf das innigste zusammen, und ohne daß man der Kirche die ihr von Gott verliehene und von Rechts wegen gebührende Freiheit gewährt, kann weder die eine noch die andere der beiden Fragen auf befriedigende Weise gelöst werden; jede andere Lösung ist Flickwerk.

Klagenfurt. P. Andreas Kobler, Priesterhaus-Director.